

Fraktion im Bezirksausschuss 19

Thalkirchen - Obersendling - Forstenried Fürstenried - Solln

München, 24.07.22

Stellungnahme zu STEP 2040

München ist das politische, wirtschaftliche, kulturelle und gesellschaftliche Zentrum Bayerns. STEP 2040, das den Anspruch erhebt, „München für die nächste Generation fit machen“ muss daher auch dafür Sorge tragen, dass München den Anforderungen an eine sich im internationalen Wettbewerb befindende Metropole auch in den nächsten Jahrzehnten gerecht bleibt. Der vorliegende Entwurf STEP 2040 liefert dazu gute Ansätze, allerdings fehlen auch einige Perspektiven.

Industrie-/Gewerbeförderung

München muss für große Unternehmen aber auch für KMUs attraktiv bleiben und hierzu ein klares Zukunftsbekenntnis aussprechen, damit die Stadt international bestehen kann, aber auch um Arbeit und Wohnen in der Stadt „leben“ zu können. Dazu gehören dafür nötige Infrastrukturmaßnahmen, so z.B. dem 100%igen Zugang im Stadtgebiet zur neusten Telekommunikationsinfrastruktur.

Wissenschafts- und Bildungsförderung

München muss sich mit seinen zwei Exzellenz-Universitäten sowie die Zentralen von Max-Planck und Fraunhofer-Gesellschaft auch in Zukunft als Bildungs- und Wissenschaftsmetropole definieren. Es gilt die kulturelle Vielfalt der Stadt zu nutzen und in den großzügigen und modernen Ausbau von Schulen, deren Sachaufwandsträger die Stadt München ist, aber auch in Breitenbildung (Volkshochschulen) zu investieren.

Kunst- und Eventförderung

München ist eine Kunstmetropole von Weltrang. Dieses kulturelle Niveau Münchens gilt es durch den Bau der Philharmonie und die Renovierung des Gasteigs weiterzuentwickeln. Die Stadt München muss sich auch hierzu bekennen und investieren. Zudem sind optimale Voraussetzungen zu schaffen, damit Welt- und Europameisterschaften und andere Großveranstaltungen auch in Zukunft in München stattfinden.

(Breiten)Sport:

Der Begriff „Sport“ erscheint im gesamten Entwurf nur einmal. Es ist dringend notwendig, dass vorhandene Sportflächen für den Vereins- und Breitensport erhalten bleiben. Anzustreben ist, dass diese entsprechend dem Bevölkerungswachstum auch erweitert und eine Vielzahl von attraktiven Angeboten geschaffen werden.

Gesundheitsfördernde Stadt

STEP 2040 äußert sich nicht in Hinblick auf eine gesundheitsfördernde Stadtgestaltung. Dieser Teil ist komplett zu ergänzen, dem internationalen Standard verpflichtend. Bewegung, Ernährung und Seelische Gesundheit sind hier die Stichworte. Auf Grund der Hitzeentwicklung sind auch ganz konkret mehr Brunnen und Trinkwasserstellen im Stadtgebiet zu errichten und Schattenplätze anzupflanzen.

Grüne und vernetzte Freiräume

Grüne und vernetzte Freiräume verbindend zu gestalten bedeutet für den 19. Stadtbezirk insbesondere, dass der Südpark neu angelegt und in Zusammenarbeit mit dem Landkreis München und den Nachbargemeinden das anliegende Siedlungs-, Wald- und landwirtschaftlich genutzte Gebiet weiterentwickelt wird. Die beiden im STEP 2040 vorgesehenen Parkmeilen in unserem Stadtviertel

- Parkmeile Südpark – Forstenrieder Parkmeile
- Parkmeile Siemens Sportpark – Südliche Isarauen

werden ausdrücklich begrüßt.

Effiziente zuverlässige und klimaneutrale Mobilität

Die großen Metropolen der Welt setzen neben dem Individualverkehr auch auf die Förderung der „Walkability“. Es fehlen im STEP 2040 solche Stadt(wanderwege). Eine älterwerdende Stadt sollte verstärkt auf attraktive, möglichst barrierefreie, Fußgängerwege setzen, da auch das Rad häufig nicht mehr genutzt werden kann. Dafür notwendige Unterstützungsmaßnahmen, wie ausreichend seniorenfreundliche Bänke und Toiletten, sind bereitzustellen. Bezirke, wie den 19. Stadtbezirk, gilt es auch fußgängertechnisch mit der Innenstadt und den Nachbarbezirken und -gemeinden zu vernetzen.

Für den 19. Stadtbezirk fehlt ein dringend notwendiges Verkehrskonzept, das allen am öffentlichen Straßenverkehr Beteiligten mit ihren tatsächlichen Bedürfnissen gerecht wird. Durch die Verbindungslücke zwischen der Lindauer-Autobahn im Westen und der Salzburger-Autobahn im Osten wird ein großer Teil des Verkehrs dieser Autobahnen auf den Mittleren Ring geführt. Um diesem in den Stoßzeiten zu vermeiden, drängt der motorisierte Verkehr in die Wohnstraßen des 19. Stadtbezirks. Die Belastung der dortigen Anwohner ist seit Jahren unzumutbar. Nur durch einen hochattraktiven Ausbau des ÖPNVs und Park- und Ride Parkplätzen an den Startpunkten des ÖPNVs kann Abhilfe gegen die Verkehrsproblematik geschaffen werden. Es ist daher, wie in STEP 2040 aufgeführt, sehr zu begrüßen, dass der „Nahverkehr gestärkt“ und „Verbindungen in die Stadtregion“ gefördert werden sollen. Insbesondere würde die angedachte Verlängerung der U3 und der U6 eine Entlastung für den Stadtteil schaffen.

Aber bis diese Ausbaupläne umgesetzt werden (Haushaltsslage), müssen Zwischenlösungen für die Anwohner gefunden werden. Folgende Maßnahmen für 19. Stadtbezirk könnten schon mittelfristig umgesetzt werden: Taktverdichtung der S- und U-Bahn, der vorhandenen Busse sowie weitere P&R Plätze.

Weitere Ideen könnten sein, mit intelligenten ÖPNV-Verbindungen (z.B. on demand) und attraktiven Tarifen die Umlandgemeinden anzuschließen.

In STEP 2040 ist an der Stadtgrenze ein Mobilitätshub (Parkhaus) geplant. Von diesem sollen dann Expressbusse auf eigener Spur in die Stadtmitte fahren. Derzeit ist es unmöglich dazu eine Stellungnahme abzugeben, da konkrete Information (Größe und Situierung des Parkhauses, Realisierung der eigenen Spur) fehlen. Zu vermeiden sind Maßnahmen, die wegen ihrer Unvollkommenheit weiteren Individualverkehr anziehen.

Unrealistische Infrastrukturprojekte, wie eine Tramerweiterung über die Weltstraße in die Parkstadt Solln, sind nicht weiter zu verfolgen, denn sie sind weder verkehrstechnisch (Weltstraße, insbesondere Kreuzung Plattlinger Straße) noch lärmtechnisch umsetzbar.

Auch angedachte Maßnahmen wie die Verlängerung der Drygalskiallee Richtung Pullach sind nicht geeignet, das Verkehrsproblem zu lösen.

Klimaangepasste Landschafts- und Siedlungsräume

Die in STEP 2040 hierzu genannten Ziele, Strategien und Maßnahmen sind zu unterstützen. Sie zeigen umso mehr, dass München, als am dichtesten besiedelte Großstadt Deutschlands, nur zusammen mit seinem Umland zu entwickeln ist. Die Frischluftschneisen müssen in Gänze erhalten bleiben. Für den Stadtbezirk 19 ist vor allem die Bewahrung des Forstenrieder Parks dafür maßgebend. Die landwirtschaftliche Fläche an der Drygalski-Allee sollte, wenn sie als solche nicht mehr genutzt würde, zu einer Erholungsfläche für die dichtbebaute Umgebung umgestaltet werden.

Starke Wohnquartiere und eine zukunftsfähige Stadtentwicklung

Die polyzentrische Konzeption, insbesondere das Konzept einer 15-Minuten-Stadt, wird insbesondere angesichts der steigenden Zahl älterer Menschen, unterstützt. Es gilt zudem den jeweiligen Stadtteil so gestalten, dass dieser noch „sein Gesicht“ behält, Besonderheiten gilt es hervorzuheben. Neue architektonische Highlights sollten gesetzt werden, auch unabhängig von der Höhe des jeweiligen Gebäudes. Beim Neubau von Quartieren gilt es Maßgaben zu erfüllen, die durch die Klimaerwärmung nötig geworden sind.

Eine Bebauung in der Muttenthalerstr. ist abzulehnen. Das Gebiet ist für eine Nachverdichtung ungeeignet. Es gilt den Charakter eines Stadt-Rand-Gebietes und die Nähe zur Natur zu bewahren.

Klimaneutrale Quartiere und erneuerbare Energien

Neue Quartiere möglichst klimaneutral zu entwickeln ist sehr erstrebenswert. Gebäude im Bestand sollen mit wirtschaftlichen Anreizen zum Umbau stimuliert werden. Die Geothermie ist besonders zu fördern. Im Forstenrieder Park könnten unter Wahrung der 1-km-Regel Windkraftanlagen errichtet werden.

Partnerschaftliche Entwicklung der Stadtregion

Die regionale Zusammenarbeit auf kommunaler Ebene ist derzeit nur auf Freiwilligkeit begründet. Stattdessen ist eine begrenzte Entscheidungskompetenz innerhalb eines Planungsgebiets anzustreben, die Einfluss auf seine Infrastruktur ausübt. Für den Stadtbezirk 19 würde das eine engere Zusammenarbeit mit den Gemeinden Neuried und Pullach, sowie dem Landkreis München bedeuten.

CSU-Fraktion im BA 19:

Claudia Küng, Sprecherin (ckueng@bayern-mail.de, 0177 6508490); Johann Foyse; Sabine Gründlinger; Rosemarie Merkl; Beate Meyer; Stadträtin Veronika Mirlach; Rosmarie Rampp; Anke Sponer; BA-19 Vorsitzender Dr. Ludwig Weidinger; Vorsitzender UA Mobilität Reinhold Wirthl; Dr. Rudolf Zirngibl